



IGZT INSIDE

Das Kundenmagazin der Ingenos.Gobiet.ZT GmbH

Öffentliche Gelder



Öffentliche Gelder sind grundsätzlich Steuergelder, die in jedweder Form bei allen Menschen eines Landes eingehoben werden (Mehrwertsteuer, Lohnsteuer, Einkommenssteuer, Grunderwerbssteuer, etc.). Diese Gelder werden entsprechend unterschiedlicher Gesetze (Finanzausgleich, etc.) sowie Budgetschlüssel auf die Bundesregierung, die Landesregierungen, die Gemeinden, etc. aufgeteilt.

Mehr auf Seite 4-5.



**Ingenos.Gobiet.ZT GmbH
wird Ökoprofit-Betrieb**

Mehr auf Seite 3.



Projektvorstellung:
**Krankenanstalt
Rudolfstiftung, Wien**

Mehr auf Seite 7.



**Wir wünschen frohe
Weihnachten und einen
guten Rutsch ins neue Jahr!**

Mehr auf Seite 8.

Nachhaltiges Wirtschaften

Öffentliche Gelder werden von Individuen und Unternehmen eingehoben und im Auftrag von Regierungen für öffentliche Aufgaben ausgegeben.

Die „Staatsquote“, in Österreich ca. 48 %, ist jener Anteil des Geldes am Bruttoinlandsprodukt, welches von der „öffentlichen Hand“ ausgegeben wird. Wenn wir nun miterleben müssen, dass die öffentlichen Haushalte mehr ausgeben, als wir Steuerzahler an Mittel aufbringen können, dann sind Systemänderungen dringend notwendig.

Spät, aber doch, wird von den Regierungen versucht, in den nächsten Jahren die Ausgaben und Einnahmen wieder in etwa zur Deckung zu bringen. Dieser Prozess wird uns alle berühren. Sparen und besseres Wirtschaften ist angesagt. Besseres Wirtschaften gesamt betrachtet, bedeutet auch mit weniger Ressourceneinsatz mehr Leistungen zu erbringen.

Das Projekt ÖkoBusinessPlan hat das Ziel, durch ökologische Kriterien Maßnahmen zur Nachhaltigkeit im Büroalltag umzusetzen. Nach den Themen Komfort, Wasser und Energie, der letzten drei IGZT-Inside-Ausgaben stellen die Themen „öffentliche Gelder“ und „Ökobusiness“ im weitesten Sinne relevante Randbedingungen dar, mit denen wir uns als Unternehmen in den nächsten Jahren zu beschäftigen haben werden.

Mit dem Ausblick auf ein herausforderndes Jahr 2012 wünsche ich im Namen der Geschäftsführung der Ingenos.Gobiet.ZT GmbH allen unseren MitarbeiterInnen, unseren Kunden und Freunden ein frohes Weihnachtsfest sowie viel Gesundheit, Glück und Erfolg im neuen Jahr.



DI Robert Zach
Geschäftsführung



Wohnhausanlage Schönbrunnerstr 158, 1120 Wien

Für das Siegerprojekt eines Bauträgerwettbewerbs wurde Ingenos.Gobiet.ZT GmbH vom Architekturbüro Lichtblau-Wagner mit der ÖBA und Ausschreibung beauftragt.

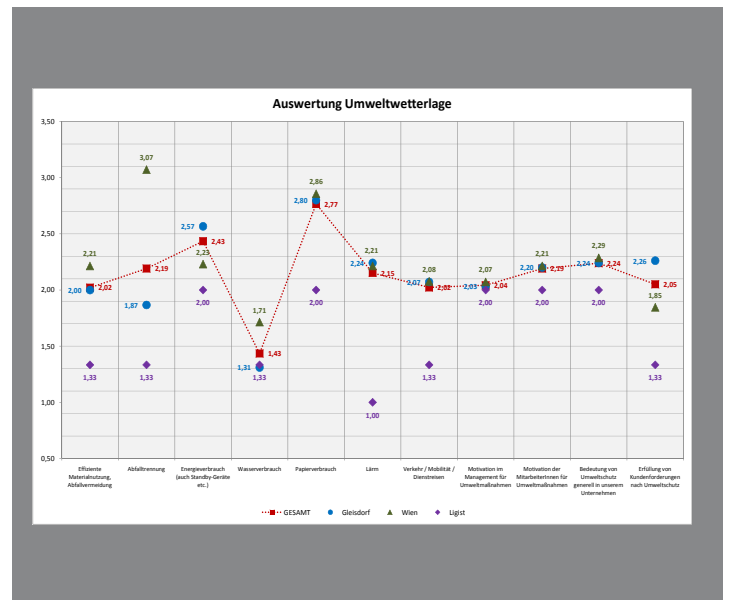
Es handelt sich um eine von der MA 50 geförderte Wohnhausanlage der EBG Gemeinnützige Ein- und MehrfamilienhäuserBaugenossenschaft reg. Gen. m. b. H. mit 25 Wohnungen und 20 Stellplätzen. Die Wohnungen sind teilweise als Maisonetten und jeweils mit Terrassen oder Loggien ausgestattet.

Der Stiegenhausbereich wurde als kommunikative Aula mit schrägen Wänden, vielen Glasflächen, Brücken und weitläufigen Räumen errichtet. Das geniale Farbkonzept von Prof. Arch. Lichtblau mit der zentralen, grünen, schrägen Wand zieht sich durch die ganze Wohnhausanlage. Der Vorplatz bildet mit dem frisch gepflanzten Baum und der Rasenfläche eine kleine Grün-Oase in der Innenstadt. Zur Schönbrunnerstraße hin wird die Anlage mit einer Schallschutzwand aus Stahl-Glas abgetrennt.

Die Herausforderung in der ÖBA war der enge Kostenrahmen, der Einstieg mitten im Rohbau in ein laufendes Projekt, die Abwicklung und Koordinierung von 25 Einzelgewerken mit diversen Subunternehmern und der fixe Fertigstellungstermin durch die bereits unterschriebenen Mietverträge. Parallel zur ÖBA wurden die restlichen Gewerke ausgeschrieben, verhandelt und beauftragt.

Ende November 2011 erfolgte die fristgerechte Übergabe der Bauleistungen an den Bauherrn und wenn Sie diese Zeitschrift in den Händen halten, werden bereits viele Mieter eingezogen sein.

Grundstücksfläche:	821 m ²
Bebaute Fläche:	628 m ²
Projektleiter:	DI Christian Socher
Projektleiter-Stv.:	Ing. Christian Hofstetter



Ingenos.Gobiet.ZT GmbH wird Ökoprofit-Betrieb

Mit der Teilnahme am ÖkoBusinessPlan Wien wird die Ingenos.Gobiet.ZT GmbH als Ökoprofit-Betrieb im März 2012 ausgezeichnet werden. Da die Ingenos.Gobiet.ZT GmbH nicht nur ihre Kunden bei der nachhaltigen Nutzung von Energie und in ökologischen Themen beraten will, sondern auch ein Zeichen setzen möchte und selbst beim Arbeiten im Büroalltag nach ökologischen Kriterien ein Vorbild sein will, wurde auf die Auszeichnung als Ökoprofit-Betrieb ein Jahr lang hingearbeitet. Im Rahmen einer achtteiligen Workshop-Reihe wurde ein Umweltbericht einschließlich Umweltpolitik und Umweltleistungen erstellt. Darin sind die umweltrelevanten Kriterien und Maßnahmen, nach denen sich die Ingenos.Gobiet.ZT GmbH richtet, festgelegt.

Als Grundlage für umweltrelevante Maßnahmen im Büroalltag wurden im Juni 2011 alle Mitarbeiter zu diesem Thema befragt. Dank der hohen Rücklaufquote konnte eine aussagekräftige Umweltwetterlage dargestellt und die wichtigsten Themenbereiche für den jeweiligen Standort identifiziert werden.

Da die Bürogrößen in Ligist und St. Pölten stark von Wien und Gleisdorf abweichen, wurden nur die Daten von Wien und Gleisdorf unmittelbar verglichen. Wie sich herausstellte, gibt es am Standort Wien Verbesserungspotential bei der Abfalltrennung, beim Papierverbrauch und bei der generellen Bedeutung von Umweltschutz im Unternehmen. Für den Standort Gleisdorf ist beim Papierverbrauch, beim Energieverbrauch und bei der Erfüllung von Kundenanforderungen nach Umweltschutz noch einiges zu tun. Damit wurden auch die Schwerpunkte, an denen in Zukunft verstärkt gearbeitet wird, festgelegt. Als erster augenscheinlicher Erfolg, ist die in Wien bereits erfolgreich umgesetzte verbesserte Mülltrennung hervorzuheben.

Durch die Erhebung von relevanten Umweltparameter und Verbrauchsdaten für die beiden Standorte konnten die Umsetzungsschwerpunkte auch in Form von Kennzahlen bestätigt werden.

Viele Umweltleistungen sind auch schon umgesetzt, z.B.:

- rund 85 % des genutzten Papiers ist Recyclingpapier
- bei ca. 70 % der Büromaterialien handelt es sich bereits um Recyclingmaterialien bzw. ökologische Produkte

- die Besprechungsräume wurden mit der technischen Ausstattung für Videokonferenzen versehen, um somit Fahrten zwischen den Standorten zu verringern
- am Standort Wien gibt es für die Nutzung durch die Mitarbeiter übertragbare Jahreskarten von ÖBB und Wiener Linien, auch Carsharing wird genutzt

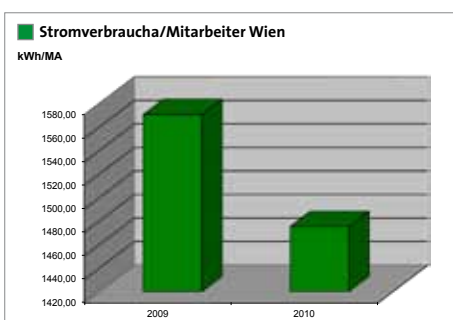
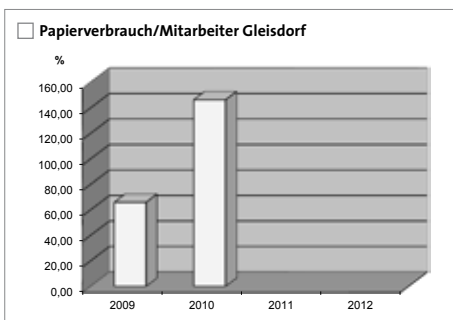
Weitere Maßnahmen sind schon geplant, wie zum Beispiel:

- zur Reduktion des Papierverbrauchs
- eine Umstellung auf beidseitigen Druck, Einführung von papierlosen Meetings, digitale Dokumentenablage, Anschaffung von abschaltbaren Steckerleisten für PC-Arbeitsplätze und von Zeitschaltuhren für Drucker und Kopierer
- bei der Anschaffung von elektronischen Geräten wird der Stromverbrauch zum Beschaffungskriterium
- eine Umstellung der Beleuchtung auf LED
- am Standort Gleisdorf wird bis Mai 2012 eine Photovoltaikanlage am Dach des Bürogebäudes errichtet.

Genauere Informationen zu den bereits umgesetzten und geplanten Maßnahmen sind dem Umweltbericht 2011 zu entnehmen.

Abschließend möchten wir allen danken, die die Umfrage unterstützt haben und uns bei der Zusammenstellung der Daten, der Erstellung des Umweltberichts und bei der Umsetzung der umweltrelevanten Maßnahmen geholfen haben.

Euer Umweltteam
Jörg Westphal und Heinz Praßl





Öffentliche Gelder - Was ist das?

Öffentliche Gelder sind grundsätzlich Steuergelder, die in jedweder Form bei allen Menschen eines Landes eingehoben werden (Mehrwertsteuer, Lohnsteuer, Einkommenssteuer, Grunderwerbssteuer, etc.). Diese Gelder werden entsprechend unterschiedlicher Gesetze (Finanzausgleich, etc.) sowie Budgetschlüssel auf die Bundesregierung, die Landesregierungen, die Gemeinden, etc. aufgeteilt.

Nicht zu vergessen in diesem Zusammenhang sind jene Gelder, welche der internationalen Finanzierung dienen. Hiermit sind gemeint Gelder für Weltbank, Förderbanken, diverse Non-Profit Organisationen wie zum Beispiel Europe Aid, Austrian Aid, etc. Es ist also klar, dass es sich um unser aller Geld handelt, welches für die Aufrechterhaltung und Förderung unserer Lebensqualität sowie die Bewirtschaftung der öffentlichen Hand eingesetzt wird!

Da ein Großteil der Lebensqualität über Gebäude und Infrastruktureinrichtungen sicher gestellt wird, ist diesem Bereich besonderes Augenmerk zu schenken. Und dort wiederum der sogenannten Baudienstleistung. In diesem Bereich gilt generell das Bundesvergabegesetz.

Dies bedeutet, dass oberhalb des Schwellenwertes für Direktvergabe (derzeit 100.000 EUR verlängert bis Ende 2013) entsprechende Auslobungsverfahren von der öffentlichen Hand abzuwickeln sind. Das Bundesvergabegesetz gilt grundsätzlich der fairen, transparenten und wirtschaftlichen Vergabe an Dienstleister und Professionisten. Nach mehreren Novellen ist das Bundesvergabegesetz nunmehr auf einem sehr hohen Niveau angelangt, welches den vorgenannten Kriterien im Wesentlichen entspricht.

Die auslobenden Stellen bedienen sich hier zu entsprechend spezialisierter Vergabeanwaltskanzleien sowie Architektur- und



Ingenieurbüros, welche die erforderlichen Leistungsbilder und das Gesamtkonzept definieren helfen.

Im Zusammenhang mit öffentlichen Geldern und deren Auftragsvergabe kommt leider und immer häufiger sehr rasch der Begriff der Korruption ins Spiel. Der Weltverband der Ingenieure (FIDIC) hat zu diesem Thema bereits vor ca. 15 Jahren gemeinsam mit der Weltbank ein Anti-Korruptionssystem entwickelt, welches bei Auftragsver-





gaben von der Weltbank und der internationalen Förderbanken angewendet wird. Dieses System nennt sich FIMS (FIDIC Integrity Management System) und gibt den Rahmen für Ingenieurbüros vor, welche korruptionsbekämpfenden Maßnahmen anzuwenden sind. Ein Beispiel hierfür ist der Vermerk in sämtlichen Dienstverträgen, dass Geschenkkannnahmen, etc. verboten sind. International existiert zwischenzeitlich ein sogenannter Korruptionsindex, welcher die Anfälligkeit einzelner Staaten entsprechend negativ wertet. Österreich schneidet dort eher positiv im oberen Mittelfeld der nicht-korrupten Staaten ab.

Für uns erkennbar ist, dass die objektive, faire und transparente Vergabe aktiv von den vergebenden Stellen betrieben wird. Allerdings ist in der öffentlichen Meinung das Baugeschehen immer noch als hoch korrupt verankert. Aus unserer Sicht wäre es ideal, Systeme wie FIMS und andere in den einzelnen Unternehmen zu verankern, um auch in der öffentlichen Meinung das Image der Bautätigen erheblich zu verbessern.



Autor:
DI Andreas Gobiet

FIDIC - Fédération internationale des ingénieurs-conseils

Internationaler Dachverband von nationalen Verbänden beratender Ingenieure im Bauwesen.

Sitz:
Genf, Schweiz

Ziele:

- Internationale Vertretung der nationalen Fachverbände
- Unterstützung bei der Entwicklung von neuen Geschäftspraktiken
- Definition von Berufsregeln (Ehrenkodex)
- Entwicklung von standardisierten Musterverträge für internationale Bauvorhaben

DI Andreas Gobiet ist als erster Österreicher von 2009 bis 2012 im Vorstand der FIDIC.

Schwellenwerte lt. Bundesvergabegesetz:

Öffentliche Auftraggeber

Bauftrag:

- Direktvergabe: bis € 100.000,-
- Verhandlungsverfahren ohne Bekanntmachung: bis € 100.000,-
- Nicht offenes Verfahren ohne Bekanntmachung: bis € 1.000.000,-
- Verhandlungsverfahren mit Bekanntmachung: bis € 1.000.000,-
- Offenes oder Nicht offenes Verfahren mit Bekanntmachung: bis € 4.845.000,-
- Offenes oder Nicht offenes Verfahren mit Bekanntmachung (EU-weit): über € 4.845.000,-

Liefer- und Dienstleistungsauftrag:

- Direktvergabe: bis € 100.000,-
- Verhandlungsverfahren ohne Bekanntmachung: bis € 100.000,-
- Nicht offenes Verfahren ohne Bekanntmachung: bis € 100.000,-
- Verhandlungsverfahren mit einem Bieter bei geistigen Dienstleistungen: bis € 96.500,-
- Offenes Verfahren, Nicht offenes Verfahren oder Verhandlungsverfahren mit Bekanntmachung: bis € 193.000,-
- Offenes oder Nicht offenes Verfahren mit Bekanntmachung (EU-weit): über € 193.000,-



Projekt: GE Bad Schallerbach

Die Gesundheitseinrichtung Bad Schallerbach der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau wird aufgrund von energetischen und räumlichen Notwendigkeiten generalsaniert (4.730 m²) und erweitert (3.080 m²). Das Hauptaugenmerk liegt dabei in der optimierten Anordnung der unterschiedlichen Funktionsbereiche bzw. den daraus resultierenden kurzen Arbeitswegen und der deutlichen Verringerung des Energiebedarfs zur Minimierung der Betriebskosten und Wertsicherung der Gebäudesubstanz.

Mit der Generalplanung ist die ARGE GE Bad Schallerbach Architects Collective ZT-GmbH, Wien beauftragt.

Errichtungskosten: ca. € 16 Mio.
Baubeginn war im Oktober 2010

Leistungen der Ingenos.Gobiet.ZT GmbH: Begleitende Kontrolle
Projektleiter: DI Pair Dicke



Projekt: Hauptschule St. Margarethen a.d. Raab

Generalsanierung und Erweiterung

Die Hauptschule St. Margarethen a.d. Raab wurde in zwei Bauabschnitten in den letzten 3 Jahren generalsaniert und der Turnsaal auf eine normgemäße Normalhalle (15mx27m) erweitert. Die Gemeinde St. Margarethen a.d. Raab Orts- und Infrastrukturentwicklungs KEG legte als Bauherr des Bauvorhabens besonderen Wert auf die energetische Sanierung des Gebäudes im Sinne eines optimierten Energieeinsatzes für die Zukunft, sowie auf die barrierefreie Erschließung des Gebäudes. Mit Ende November 2011 konnte das Gesamtprojekt mit Errichtungskosten von rund € 3,88 Mio. abgeschlossen werden.

Leistung der Ingenos.Gobiet.ZT GmbH: Projektsteuerung und Baustellenkoordination

Projektleiter: DI Heimo Tröster
Projektleiter-Stellvertreter: Gerhard Smeh

Projektassistenz: Hermenegild Bauer
BauKG: Ing. Robert Lichtenegger



Projekt: LKH Graz Anbau UBT – Rechenzentrum

Die KAGes betreibt an zwei Standorten im LKH Univ. Klinikum Graz zwei redundante Rechenzentren. Die Unterbringung von Racks für eine ständig wachsende Anzahl von Servern sowie Datensicherungsträgern ist nun aus Kapazitätsgründen nahezu erreicht. Daher ist es notwendig, ein 3. Rechenzentrum zu errichten. Das zweigeschossige Gebäude wird als technisch eigenständiges Gebäude direkt in der Nähe der Universitätsklinik für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin errichtet und hat eine Bruttogeschoßfläche von rd. 1.200 m².

Das Projekt befindet sich derzeit in der Entwurfsplanung. Start der Bauausführung ist mit Ende 2012 geplant, Projektfertigstellung mit Anfang 2014.

Leistung der Ingenos.Gobiet.ZT GmbH: Projektsteuerung

Projektleiter: DI Heimo Tröster
Projektleiter-Stellvertreter: Gerhard Smeh



Projekt: NÖ LKH Hollabrunn

Für das NÖ Landesjugendheim Hollabrunn wurden der Neubau eines Gebäudes mit Lehrwerkstätten und Wohngruppen mit insgesamt 2.790m² und der Umbau des bestehenden Hauptgebäudes (1.180m²) notwendig. Die Land NÖ – ImmobilienverwaltungsgesmbH vertreten durch das Land NÖ, Abt. Landeskrankenanstalten und Landesheime, beauftragte daher die Ingenos. Gobiet.ZT GmbH zunächst mit der Wettbewerbsabwicklung zur Vergabe der Generalplanerleistungen, die schließlich an das Architekturbüro franz zt gmbh vergeben wurden, und anschließend mit der Projektleitungsunterstützung. Die Errichtungskosten für das gesamte Bauvorhaben betragen € 11,4 Mio. Das Bauvorhaben befindet sich derzeit in der Ausschreibungsphase. Der Baubeginn des Neubaus ist für März 2012 geplant.

Leistung der Ingenos.Gobiet.ZT GmbH:

Unterstützung der Projektleitung mit Schwerpunkt Kostenverfolgung/Ausschreibungsabwicklung

Projektleiter: DI Pair Dicke



Projekt: Sanatorium Hera Neu

Mit dem Projekt „Sanatorium Hera Neu“ wird im Auftrag der Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien eine, den gesamten Gebäudekomplex umfassende, Neustrukturierung der Funktionsbereiche umgesetzt. Ziel dieser Neustrukturierung ist die Schaffung optimaler betriebsorganisatorischer Strukturen. Die Neustrukturierung bezieht sich vorrangig auf folgende Bereiche: Errichtung eines Gesundheits- und Vorsorgezentrums, Errichtung eines Tagesklinikzentrums, Errichtung eines Bewegungszentrums, Zusammenlegung der beiden OP Ebenen auf eine Ebene, Anpassung der Bettenstationen, Neuorganisation der Ambulanzen, Erweiterung der Cafeteria. Die Errichtungskosten belaufen sich auf rund 20 Millionen Euro. Die Projektentwicklung startete im Februar 2010, der Baubeginn fand im November 2011 statt, Projektabschluss wird im Frühjahr 2014 sein. Das Projektmanagement und die ÖBA wird seitens Delta Projektconsult erbracht, Generalplaner Architekt Moser.

Leistung der Ingenos.Gobiet.ZT GmbH: Begleitende Kontrolle
Projektleiter: DI Helga Juri

Projekt: Betriebsgebäude Zeta

Ausgelöst durch einen Eigentümerwechsel und die positive Geschäftsentwicklung stand die Zeta Biopharma GmbH im Frühsommer des Jahres vor der Entscheidung entweder das bestehende Werk in Tobelbad bei Graz auszubauen oder den Standort zu wechseln. Durch einen glücklichen Zufall konnten im nahen Lieboch die Gebäude eines mittelständischen Industriebetriebes erworben werden, deren Größe mit 1.400m² weitgehend dem Bedarf entsprachen. Die neuen geschäftsführenden Gesellschafter der Zeta GmbH beauftragten die Ingenos.Gobiet.ZT GmbH mit der **Generalplanung** der Umbauarbeiten unter der Bedingung der Gesamtfertigstellung im Dez. 2011. Die knappe Projektierungs- und Umsetzungszeit war für das Projektteam eine große Herausforderung. Bei Redaktionsschluss standen die Bau- & Ausbauarbeiten knapp vor der Fertigstellung, sodass der Bezugstermin vereinbarungsgemäß eingehalten wird. Unternehmensintern freuen wir uns über den gelungenen Härtestest für die Integration unseres neuen TGA Teams, das durch den hohen Gebäudetechnikanteil beim Ausbau der Büros und im Bereich der Produktion einen großen Anteil an der Gesamtleistung hatte.

Projektleitung: DI Karin Fritz, **ÖBA:** Christian Sauseng, Ing. Eugen Knöbl,
TGA: Ing. Walter Laschober

Projekt: Krankenanstalt Rudolfstiftung (KAR) Juchgasse 22, 1030 Wien

Die Stadt Wien – Unternehmung Wiener Krankenanstaltenverbund ist Eigentümerin der Liegenschaft in 1030 Wien, Juchgasse 22. Auf dieser Liegenschaft befand sich eine Krankenpflegeschule, die mit Beginn des Herbstsemesters in das Kaiser-Franz-Josef-Spital übersiedelt wurde. Um diese Liegenschaft einer neuen Nutzung zuzuführen, hat sich die Stadt Wien – Unternehmung Wiener Krankenanstaltenverbund entschlossen, nach dem Abbruch der Krankenpflegeschule ein neues Objekt zu errichten.

Im neuen Objekt, das in Niedrigenergiebauweise ausgeführt wird, sind folgende Funktionsbereiche geplant:

Psychiatrie, 2 Allgemeinstationen ca. 1.800m² NF, 1 Gerontopsychiatrie ca. 821m² NF, 1 Tagesklinik ca. 90m² NF, Psychiatrie Ambulanz ca. 300m² NF, Therapiezentrum ca. 630m² NF, Schmerzambulanz, ca. 200m² NF, Klinische Psychologie, ca. 120m² NF, Neurochirurgieambulanz ca. 275m² NF, Neurologieambulanz ca. 365m² NF, Elektrophysiologie ca. 135m² NF, Tiefgarage (120 Stellplätze) ca. 4.700m² NF, Technikräume ca. 3.300m² NF

Die Abbrucharbeiten haben im November 2011 begonnen, die Bauarbeiten starten mit Februar 2012 und der Projektabschluss ist für August 2014 geplant.

Leistung der Ingenos.Gobiet.ZT GmbH: Projektcontrolling und Prüflingenieurtätigkeit

Projektleiter: DI Andreas Seifen, MSc.

Projektleiterstellvertreter: DI Heimo Tröster

Fachbereichsleiter TGA und Rechenzentrum: Ing. Wolfgang Perzl

Prüflingenieur Statik: DI Remzi Avunduk

Prüflingenieur Hochbau: DI Jörg Westphal

Projektleiterassistenz: Corina Razborcan



©Silber/Soyka/Silber Architekten/Zoom VP.at



©Silber/Soyka/Silber Architekten/Zoom VP.at

Projekt: LKH 2020 Graz - UBT Neubau

Die Steiermärkische Krankenanstalten GmbH (KAGes) startete im Jahr 2003 die Planung des Neubaus der Universitätsklinik für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin (UBT). Im Neubau befinden sich sämtliche Laborbereiche zur Herstellung von Blut- und Stammzellenprodukten sowie die gesamten Laborbereiche des Analysescreenings, die Räume der Lagerungslogistik und der Verwaltung.

Der Neubau der UBT gliedert sich funktionell in drei Hauptbereiche:

- Entnahmebereich für spezielle Blutspender und Patienten
- Produktionsbereich von konventionellen und speziellen Blutprodukten
- Analyselabors

Die Bruttogeschoßfläche des gesamten Neubaus beträgt 9.240m² mit Errichtungskosten von € 28,5 Mio. Mit dem Bau wurde im August 2010 begonnen. Der Rohbau wurde gerade fertiggestellt. Derzeit finden die Herstellung der Fassaden sowie der intensive und hochkomplexe Innenausbau inkl. der Reinraumbereiche nach GMP Erfordernissen (Good Manufacturing Practice) statt. Die Fertigstellung ist zum 1. Quartal des Jahres 2013 geplant, womit eine Aufnahme des Routinebetriebes im 3. Quartal desselben Jahres gewährleistet wird.

Leistung der Ingenos.Gobiet.ZT GmbH:

Generalplanung, Projektsteuerung, Örtliche Bauaufsicht und Baustellenkoordination

Projektleiter PS: DI Heimo Tröster

Projektleiterin Hochbau: DI Karin Fritz

Projektleiter ÖBA: DI Jürgen Almer

BauKG: DI Peter Fährnich

Projektleiter-Stv. PS: Gerhard Smeh

Bautechnischer Zeichner: Christian Sauseng, Sandra Rath



Die Universitätsklinik für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin dient der transfusionsmedizinischen Versorgung des LKH-Univ. Klinikum Graz und der steirischen Krankenanstalten. Diese umfasst die Aufbringung und Herstellung von Blut und Blutkomponenten einschließlich Stammzellen sowie deren sachgemäße klinische Anwendung, die Durchführung serologischer, zellulärer, chemischer und molekularbiologischer Verfahren zur Bestimmung der Blutgruppen, Blutfaktoren- und Gewebeatigensysteme, deren Interpretation und daraus resultierende Behandlungsvorschläge.



Die Geschäftsführung der Ingenos.Gobiet.ZT GmbH und ihre MitarbeiterInnen wünschen ein frohes Weihnachtsfest und ein schönes, erfolgreiches Jahr 2012!

Ihr IGZT-Team

Erratum – IGZT Inside, Oktober 2011: In der Projektvorstellung „Gesundheitszentrum Kapfenberg“ auf Seite 6 sollte es heißen „...auf eine Gesamtnutzfläche von 400 m²...“. Wir bitten den Tippfehler zu entschuldigen.



In unserer nächsten Ausgabe IGZT INSIDE im März 2012:



Thema: „Prozesse“ Industrie- und Gewerbebau: Image oder Funktion?

Moderne Fabriken gleichen Megamaschinen zur Bewältigung komplexer Prozesse in der Produktion. Umfassende Kompetenz in der Planung ist gefordert, um den Bogen zwischen Nutzen und Ästhetik zu spannen. Diesem Thema widmet sich die nächste Ausgabe des IGZT INSIDE.

Impressum:

Herausgeber:

Ingenos.Gobiet.ZT GmbH
A-8200 Gleisdorf
Business Park 2

Tel.: 03112 / 44 71 -0
Fax: 03112 / 44 71 -9

E-Mail: gleisdorf@igzt.at
Web: www.igzt.at